

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

kulturellen Vereine im Sinne des § 9 des Gesetzes vom 5. November 1867 ihr Statut.

Der von Lengsfelder ins Leben gerufene F. V. „*Bikkur Cholim*“ wurde vom Rb. Schidlof in einen F. V. „*Talmud Tora*“ umgewandelt. Der jeweilige Rabbiner hatte bei Sterbefällen während des Trauermonates



Tempel (Außenansicht)

täglich und an Jahrzeitagen einen Mischnaabschnitt für ein verstorbene Mitglied zu lesen²⁷⁾.

Die starke Zuwanderung aus den umliegenden Gemeinden bewirkte ein Überwiegen dieser Elemente, welches zu verschiedenen unliebsamen Komplikationen führte. Ein Teil der Bodenständigen glaubte sich gewisse Vorrechte aneignen zu dürfen, was die anderen nicht einzusehen vermochten, dies umso weniger, als sie überhaupt besser situiert waren. Es kam zu Prozessen verschiedener Art, die bei den Verwaltungs- und Gerichtsbehörden anhängig gemacht und bis zur höchsten Instanz durchgeführt wurden. Sogar der alt ehrwürdige Tempel mußte als Streitobjekt dienen, was für die K. G. besonders bedenklich war, da derselbe tatsächlich weder in sicherheitlicher noch in sanitärer Beziehung den Anforderungen entsprach.

Der Tempel hatte keinen eigenen Zugang. An der Südseite war er mit der Stadtmauer verbunden, an der Nordseite mit dem HNr. 517 und von der Ost- und Westseite von den Häusern Nr. 516 und 518 eingeschlossen. Der Zugang führte durch den Hausflur des Hauses Nr. 617 und ein Teilbesitzer verlegte aus Bosheit diesen Zugang mit Brennholz, was zu einem Rattenschwanz von Prozessen führte²⁸⁾.

Im August des J. 1895 feierte die K. G. das seltene Fest des 40 jährigen Dienstjubiläums ihres Rb. „*Isak Schidlof*“, der bis zu seinem, am 12. November 1898 im 81. Lebensjahre erfolgten Tode in der K. G. wirkte²⁹⁾.

Im J. 1896 konstituierte sich die K. G. im Sinne des Gesetzes vom 21. März 1890, R. G. Bl. Nr. 57, bei welcher Gelegenheit die Gemeinden Tissa mit Tempel, Schönwald mit Tempel und Langendörfles mit Tempel und Friedhof der K. G. T. zugeteilt wurden. Der erste K. V. nach dem neuen Statut war Josef Adler.

Im Feber 1899 trat Rb. Dr. Moses Wohl seine Stelle als Seelsorger in T. an.

Im J. 1900 zählte die K. G. 59 Familien mit 310 Seelen.

Am 28. April 1911 brach ein Feuer aus, das sämtliche Judenhäuser nebst dem Tempel vernichtete. Diese Judenhäuser waren schon zum großen Teile von Nichtjuden bewohnt, aber immerhin noch im Besitze von Juden³⁰⁾.

Von diesem Brande erholte sich die Judengasse nicht mehr.

Mit der ihm eigenen Tatkraft und Energie nahm der damalige K. V. Sigmund Strauss alle Maßnahmen wahr, um in das Chaos Ordnung zu bringen. Ein Gasthaussaal wurde gemietet und eingerichtet, wo der Gottesdienst abgehalten werden konnte, eine Hilfsaktion in großem Maßstabe eingeleitet, wozu sich alle Mitglieder der K. G. zur Verfügung stellten und dank dieser Maßnahmen konnte bereits am 2. Dezember desselben Jahres der Grundstein für den neuen Tempel gelegt werden.

In den Grundstein wurde eine in hebräischer Sprache auf Pergament geschriebene Widmungsurkunde versenkt³¹⁾.

Die detailliert ausgearbeiteten Pläne stellte Professor Dr. Ing. Alfred Grotte, Architekt in Posen, unentgeltlich zur Verfügung.

Am 2. September 1912 konnte bereits der neue Tempel eingeweiht und an den folgenden hohen Feiertagen der Gottesdienst abgehalten werden³²⁾.

Der Weltkrieg hat auch die K. G. T. vor große Aufgaben gestellt.

An 3000 Flüchtlinge, die aller Mittel bar und von der Reise zu Tode erschöpft ankamen, mußten versorgt werden.

Unter der Leitung des K. V. Dr. Lurje bildete sich ein Flüchtlingskomitee, welches sich alle Mühe nahm, die Not und das Elend unter den Flüchtlingen einigermaßen zu lindern.

Von der kleinen, kaum 300 Seelen zählenden K. G. hat der Weltkrieg auch viele Opfer gefordert:

Schmid Wilhelm, geb. am 8. März 1881, als Leutnant gefallen bei Woljevo in Serbien am 25. November 1914.

Langschur Hugo, geb. am 25. Juni 1888, gest. an der Ruhr in Ungvar am 25. September 1914.

Steiner Emil, geb. 19. Juni 1888; gefallen bei Tolmein in Italien am 17. März 1915.



Gedenktafel

Löwy Max, geb. am 10. April 1890, gefallen bei Jezierna in Galizien am 14. Oktober 1915.

Wessl Ernst, geb. am 7. Feber 1897, gefallen als Leutnant bei Konjuki in Galizien am 1. Juli 1917.

Neubauer Alfred, geb. 14. April 1887, gest. an der Ruhr am 13. Feber 1917 in Koloschvar.